

Halle'sches Tageblatt.

Verantwortlicher Redacteur.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ersteinst täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betheiligenden Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.
Halle, Markt, No. 104.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inserationspreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Sonntags, später werden
keine mehr eingelesen.
Inskripte bestirnen die Annoncen-
bureau, Halle, Markt, No. 104.
in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hofe
in Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg,
Dresden & Co. in Frankfurt a. M.,
& Schiller in Hannover, u. und
Fischer & Co. in Berlin.

N. 1.

Mittwoch, den 1. Januar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Von den Stimmen der auswärtigen Presse über die letzte Allokation des Papstes erwähnen wir eines längeren Artikels der „Neuen Freien Presse“, aus welchem wir folgende Stellen im Vorlaute citiren:

„Der heilige Vater in Rom, Statthalter Jesu Christi auf Erden, hat das Bistum von Velletri dazu benutzt, um der gläubigen Christenheit einen furchtbaren Fluch zu zuziehen. Wenn Alt und Jung, die das erbliche Sacrament der Taufe empfangen haben, die Weisheit als die Zeit der Verlobung, der liebenden Eintracht, des beglückenden Friedens ansehen, so kann der Einsiedler des Bistums nicht anders, als die Kardinäle um sich versammeln und in deren Weisheit den Staaten und ihren Völkern seine Verurtheilungen entgegenzustellen.“

Die letzte Anrede des Papstes im Consistorium ist eine ganz sonderbare Weisheitsrede für Fürsten und Völker: eine künstliche Erzeugnis einer festsinnigen Mischung von antiker Romantik und neuer jüdischer Verurteilung. Die Erinnerung an die mittelalterlichen Papstkrone ist in der Allokation vom Montag bedeutender, als die Einsicht in die Wirklichkeit der europäischen Staaten. Die Gedanken der Anrede sind vorzugsweise Einbildungen, nicht Wirklichkeiten, Einbildungen von Verfolgungen, denen die Kirche in den verschiedenen Staaten des Welttheils ausgesetzt sein soll, während diese letzten Staaten alle Mitleid haben, sich von der Unterjochung durch den Ultramontanismus loszurufen.

Der heilige Vater scheint es übrigens aufgegeben zu haben, jedem Staate seinen Partikularkatholizismus zuzuschreiben; in seiner neuesten Allokation zieht er es vor, das summarische Verfahren zu beobachten. So wird denn eine General-Verurteilung ausgesprochen, wie sie sich am Jodreschritt, wie die aufstrebenden Mächte Europas registriert und summiert werden, am besten ziemt. Dem italienischen Papstschulner am nächsten steht natürlich das deutsche Reich, in welchem durch das Schulaufsichtsgesetz, die Vereinerlichung der Schulen, die Aufhebung der Congregationen, wie durch die Nichtanerkennung der emelanischen Egomunication angeblich eine „heftige Verfolgung der katholischen Kirche“ begonnen und man „mit offener Gewalt die Kirche vom Grunde aus vernichten will.“ Der Papst ermangelt nicht, dem evangelischen Kaiser und seinen Räten das Rechte abzusprechen, über die Grenzen zwischen Staats- und Kirchengewalt zu entscheiden — eine Veranlassung, für die man in Berlin gewiß eine schlagende Beantwortung bereit hält.

Die „Opinion“, das Organ des italienischen Ministeriums, läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Die Abdomentaden eines achtzigjährigen Greises werden nicht den Mächtigsten der Welt aufliegen. Mit wem ist denn der Papst zufrieden? Mit Niemandem! Zum Glück ist die Zeit der Intoleranz und der Verfolgungen vorüber. Der Papst muß verständlich, großmüthig, liberalen Regierungen weichen, seine Macht sich auf die Mächtige, sich umgeben, woher diese Stimme erhob, welche sie ermahnen will. Die Trennung zwischen dem Geiste der Päpste und dem kirchlichen Geiste ist nunmehr vollständig und konstant. Seit diesem Tage, wo sich die Kirche weigert, mit dem Jochpunkt zu leben, und die geistliche mit der weltlichen Macht amalgamiren will, und das System der absoluten Centralisation verurtheilt hat, ist jede Möglichkeit eines Zusammengehens, einer Uebereinstimmung oder gar einer Verschmelzung verschwunden.“

Die „Opinion“ schließt mit dem folgenden Artikel:

„Vor Zeiten war das Papstthum vollstänndlich, da die Päpste bei demselben eine Stütze in ihren Reichen fanden. Aber jetzt hat sich das Papstthum da verbündet mit den Mächtigsten der alten Zeit gegen die Päpste.“

Wahrhaftig, seit das Papstthum seine weltliche Herrschaft verloren hat, arbeitet es daran, in den Gemüthern auch das Ansehen seiner geistlichen Autorität zu zerstören.“

Aus Paris liegen kürzliche Nachrichten über die Thätigkeit der ersten Subcommission der französischen Nationalversammlung vor. Derselbe hat am Sonnabend zwei Sitzungen gehalten, von denen die erste resultatlos blieb und wesentlich in der Erklärung des Präsidenten der Republik gipfelte, daß er von seinen früheren Erklärungen nur wenig abgehen könne. In der Abend Sitzung soll dann in den hauptsächlichsten Fragen Uebereinstimmung erzielt worden sein, was vielleicht um so leichter geworden ist, als, den Versicherungen des „Lemps“ zufolge, beiderseits die verständlichste Stimmung fortrauert. Inzwischen hatte, ebenfalls am Sonnabend Abend, Herr Thiers das Unglück, beim Verlassen des Hotels der englischen Botschaft auszuscheiden und zu fallen, doch scheint der Unfall allerbaldigste von seinen weiteren Folgen begleitet gewesen zu sein.

Nachdem die Frage des Neujahrsgesandtes der Offiziere der französischen Armee, „Dreonoire“ einen schwer vorzunehmenden Umfang innerhalb der französischen Diplomatie angenommen hat, ist denselben nunmehr der Befehl zugegangen, wieder im Eintracht noch im Vatikan zu erscheinen. Pariser Blätter machen darauf aufmerksam, daß neuerdings die Etiquettenfrage in Rom eine große Rolle zu spielen beginnt.

Einem Telegramm der „Independance“ zufolge hat Graf Bourgoing den Papste bereits den einseitigen Geschäftsträger Frankreichs beim heiligen Stuhle, Herrn de Cambes, vorgeföhrt, und sich selbst beim heiligen Vater verabshiedet, um nach Frankreich zurückzukehren. Außerdem sind im Vatikan neuerdings noch mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps, die Vertreter von Oesterreich-Ungarn, Brasilien, Belgien und Dänemark empfangen worden, auch einige frühere päpstliche Offiziere haben ihre Huldigungen dargebracht. Der Papst sagte zu letzteren, daß sie in Folge der Wirksamkeit dieser Zeit ohne Waffen seien, er überdem den Krieg nicht wünsche, da der Friede die schönste Himmelsgabe sei. Die Revolution werde in ihr eigenes Schwert fallen in einem Augenblick, den nur Gott lenne.

Die zweite Kammer der niederländischen Generalstaaten ist mit der Durchberatung des Budgets zu Ende. Die Frage der Trennung von Staat und Kirche hat auch in den vorliegenden Debatten eine große Rolle gespielt.

Der Streit zwischen den einzelnen christlichen Secten in der Türkei, macht sich für dieselben in empfindlicher Weise fühlbar. Die „Musische Welt“, ein in neuerer Zeit vielfach genanntes Blatt, verlangt, daß die Synode der orthodoxen russischen Kirche sich freiwillig von dem Patriarchen in Constantinopel loslöse; daß ferner die griechischen Klöster in Rußland confiscirt und alle Unterthünungen für die griechische Kirche im Orient unterjocht würden. In Rumänien hat derselbe Streit zum Resultat gehabt, daß die dem Patriarchen von Jerusalem gebührende Güter, deren Abrederung sich auf eine Million Francs beläuft, unter Sequester gestellt worden sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. December. Die widersprechenden Angaben einiger Correspondenzen von hier in verschiedenen Blättern über die Einleihe scheinen, wenn irgendwie Gewicht darauf zu legen, den Beweis zu liefern, daß ein Entschluß in dieser Sache noch nicht erfolgt, soebenfalls noch nicht bekannt ist. Die Sache ist jedenfalls langsam vorgerückt, und es muß sich zeigen, ob der Einbruch der letzten päpstlichen Allokation sie jetzt rascher fördern wird.

Magdeburg, die „Magdeburger“ schreibt: „Unsere Leser haben in der gestrigen Nummer dieser Zeitung im Leitartikel sowohl wie in einem Auszuge aus einem Aufsatze der „Times“ keine Stellen bemerkt. Zur Erklärung diene folgende Notiz: Die betreffenden Sätze mußten, nachdem schon eine größere Anzahl von Exemplaren gedruckt, aber noch nicht ausgegeben war, herausgehoben werden, weil wir im letzten Augenblicke die Nachricht erhielten, daß das Ministerium an alle Regierungen den Befehl erlassen habe, nach Kräften die Publication des Wortlautes des auf Deutschland bezüglichen Passus der von uns mehrfach erwähnten päpstlichen Brandrede vom 23. December zu verhindern! So weit also ist der Papst in seinen Angriffen auf unsere Regierung gegangen, daß diese es für ihre Pflicht hält, die Veröffentlichung des Wortlautes der Rede zu verhindern.“

Frankreich.

Paris, 27. Decbr. Der bekannte historische Biograph Caspary ist gestorben.

Thiers dinirt am 31. December beim deutschen Botschafter. — Wie verlautet, hat der Minister des Auswärtigen, alle französischen Consuln in Deutschland, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, durch solche zu ersetzen, welche dieselbe verstehen.

Herr von Gramont soll die Absicht haben, einen neuen Brief, von dem er glaubt, daß er damit die österreichische Politik vom Jahre 1870 ganz besonders complotiniren werde, zu veröffentlichen.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 30. December.
— An der Universität Halle studiren im laufenden Wintersemester 1872/73 253 Studierende. Davon gehören an dem Königlich-Preussischen 150, den übrigen deutschen Staaten 54, Oesterreich 17, anderen europäischen Staaten 20, Amerika 3.

— Bei den Postanstellungen in Halle sind während der Woche vom 18. bis incl. 25. December er. 557 Pödete (723 mehr als im Vorjahre) eingeliefert worden und 7295

Pödete (516 mehr als im Vorjahre) zur Ausgabe gelangt. Die größte Anlieferung fand am 23. December mit 1574 Pödeten, die größte Ausgabe am 24. ej. m. mit 1338 Pödeten statt. Von den hier aufgeführten Pödeten entfallen auf das Postamt in der Stadt insgesamt 6682 Stück, für den 23. December 1218 Stück, auf das Postamt am Bahnhof insgesamt 1395 Stück, für den 23. December 356 Stück.

Bei den zur Ausgabe gelangten Sendungen ist lediglich das Postamt in der Stadt beihiligt gewesen.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters vom 1. Jan.: (Neues) „Doctor Weese.“ (Altes) „Das Geheimniß.“

Ch. Ad. Ludwig Keferslein.

(Nekrolog.)

Viele folgten der Leiche des Mannes, welche am verwichenen Sonntag zur Ruhe bestattet wurde, Wenige nur vermögen den tiefen, reichen Inhalt dieses erlöschenden Lebens zu würdigen.

Dessen irische Hülle lie in der Erde senken, war einst ein thätiger, ein einsichtsvoller, ein angesehener, mehr noch, es war ein guter, ein durch und durch ehrenwerther Mann.

Am 10. April 1792 wurde Ch. Ad. Ludwig Keferslein geboren als der älteste Sohn von Philip Sebastian Ludwig Keferslein und seiner Gattin Rachel Charlotte geb. Drewsen. Der Vater, ein Papiermacher, übernahm am 4. Januar 1802 die Papiermühle zu Gröblich, er war es auch, der 1790 die große Papierfabrik in Halle etablierte. Schwere Unglücksfälle oder trafen ihn. 1806 wurde das Regiment Ereten vorzüglich auf seiner Mühle vernichtet und Vieles zerstört. Von diesen Schicksalslagen konnte er sich nicht mehr erholen, blieb in gedrückten Verhältnissen und bestellte unter der westphälischen Regierung den Posten eines Canton-Maire (Landrath). Im Jahre 1820 überließ er Mühle, Grundstück und Fandung seinem ältesten Sohne, seinem Neffen Ludwig.

Dieser war auch gelernter Papiermacher, folgte in den Freiheitskriegen seit 1813 als freiwilliger Soldat den Preussischen Fahnen, machte die Feldzüge im Grandreich mit und lebte längere Zeit als gedienter Offizier beim 10. Regiment in Schlesien. Er veranlagte das Wagnis und übernahm die väterliche Mühle, um sie nicht in fremde Hände kommen zu lassen, ohne weitere Mittel als seine Thätigkeit und seinen irdischen Namen. Die Verhältnisse wurden um so lieber, als am 23. October 1823 die fast neu hergestellte Mühle bis auf den Grund niederbrannte. Aber er verlor den Mut nicht; sein schon fast gänzlicher Credit, den er sich zu erwerben gewohnt, wurde nicht erschüttert und verschaffte neue Mittel. Die Mühle wurde größer, zweckmäßiger angebaut, bald eine Mäschine, dann eine zweite aufgestellt, die alle Art Papier zu machen wie das alte handwerksmäßige Wesen ganz beseitigt, alle Fortschritte der menschlichen und chemischen Wissenschaften nutzbrachte; und so wurde das Geschäft in blühende Lage gebracht. Am 1. Januar 1824, noch in der unglücklichsten Zeit seines Schaffens, verheiratete sich Ludwig mit Emilie Pauline Heimbach (geb. zu Witzlau 1805) und lebte in einer langen glücklichen Ehe, umgeben von vielen Kindern, Ludwig, Dietrich, Clara, Ernst, Paul, Albert, Sophie, Kurt, Maria, Bruno, von denen ihm mehrere in den e. D. vorangingen, und mehreren Enkeln.

Die Mühle entwickelte sich bald Dank der rastlosen, energischen Thätigkeit des Verlebenden zu einem der ausgedehnten Etablissements, dessen Papier in ganz Europa bekannt war: D. bezog es auch längere Zeit die „Times“. Im Jahre 1848 trat der älteste Sohn Ludwig als Associé in das Geschäft und die Firma hieß fortan: Keferslein und Sohn. 1857 am 7. April feierte Ludwig sein fünfzigjähriges Jubiläum als Papiermacher, erhielt bei dieser Gelegenheit den Titel als Commerzien-Rath, und legte sich dann zur Ruhe, den ältesten Söhnen Ludwig und Otto das Geschäft ganz überlassend.

1859 zog der Verlebende nach Halle, wurde bald darauf zum unbesoldeten Stadtrath erwählt und wirkte in dieser Stellung noch mehrere Jahre, anspruchlos, segensreich, wie es in seiner Art lag.

Selten erlebte ein Mann so wechselnde Schicksale, so große Sprünge von Unglück zum Glück, von Armut zu Reichthum; selten hat Einer so gekämpft, so gelitten, war so beglückt und wirkte so beglückend wie er.

Nun ist dieses wechselvolle, reiche Leben erloschen. Ludwig's Freund und Waffenbruder, Herr Experimentier-Franke, auch der alten Kämpfer einer aus großer Zeit, sprach bewegte Worte lebendiger Erinnerung an der Gruft; es werden nicht die letzten sein. Das Ansehen an den Verstorbenen wird Generationen hindurch fortleben: es war ein thätiger, ein einsichtsvoller, ein angesehener Mann, dessen irische Hülle wir bestatteten, mehr noch, es war ein guter, ein durch und durch ehrenwerther Mann. Segen seinem Gedenten!

Neujahr.

Klagt nicht, daß es dahingegangen,
Das alte Jahr mit Lust und Weh,
Das über den verflühten Wangen
Belagert sich des Todes Schnee!
Ein frisches Leben webt auf Scherben,
Leis sauft wie sonst der Spulen Flug:
Die Jahre sind der Jahre Erben,
Und neue Furchen zieht der Pflug.
Die Hand auf's Herz am jungen Morgen!
Schau' wir zurück, so saßt uns Scham:
Wie eitel waren Müß' und Sorgen!
Wie selbstverschuldet mancher Gram!
Stets stand uns noch der Himmel offen,
Und keine Wolfe kühl't ihn ganz —
In's Jahr hinein mit neuem Hoffen!
Die fromme Seiten gewinnt den Kranz,
Wenn uns're Brust vor Schmerz erbebt,
War je die Last zu groß und schwer?
Die Schmachtenen zu laßen schwebte
Der Engel mit dem Reich daher.
Die Reiser sah'n wir sich belauben,
Und noch schien nicht der Frühling nah —
In's Jahr hinein mit neuem Glauben!
Lenz-Flütern blüht aus Golgatha.

Wer möchte müßig, ohne Taten,
Ein dürrer Baum im Leben steh'n!
Für Müß' und Nachwelt säe Saaten,
Und du verwaltest treu dein Leh'n!
Daß Müß' und Arme nicht erschaffen
Und mir, da die Nacht noch fern!
Hinein ins Jahr zu neuem Schaffen,
Zum neuen heiligen Dienst im Herrn!
Und ist's in Gottes Rath beschlossen,
Und tritt der Tod in unser Haus:
In Frieden, tapf're Eizgenossen,
In Frieden ruht nach Kampf und Strauß!
Und wenn wir selber scheiden müssen,
Und sich erfüllt auch uns're Zeit:
Des Todes Schwinge laßt uns küssen!
Herr, wie du willst — wie sind bereit.

Herr, wie du willst! Du weckst die Blüte,
Und schickst den Sturm, der sie verweht:
Am Strauß deiner Fuß und Güte
Somit ich das Herz bis es vergeht.
Ein frisches Leben webt auf Scherben,
Leis sauft wie sonst der Spulen Flug:
Die Jahre sind der Jahre Erben,
Und neue Furchen zieht der Pflug.
Eduard Knauffer.

Ne gutes Wort an's letzten Obende von den ohen
abgeleiteten Jahre.

Zeigleiche a Ahnenten an's Jubelfest von'n Oberbärlammete,
das den 29. gefeiert werr.

Glückauf! das is des Bärkmanns Gruß
Wenn he ärcht a Schacht obteiff,
Obder täschlich kein wie gruß
Hanns uff sei Kieffer hen leiff,
Dun he's mett Arbeit ebberlinget
Und enlich an Anseibe singet.
Wenn mir an ferr a Joahre schliehen,
Wasse um eins witter zell.
Do muß mer doch wußt in sich siehen
Nicht daß m'r ärcht „proßt Neujahr!“ breitt.
Nell! ich well's ächt andersicht soen
An Neu Joahr is ä neier Schacht
Dün unser Welt und in leff schloen
Wie he's babacht in seiner Macht.
Forr neier Zeite schtiehen m'r heite
Das jeber 's man'n Joahr doch heiff
Wie jeber, si wie Schlegel Reite
Wett seinen Effen fest ambeiff.
Dobrum wärrs uns alle jieren
Ich sae Alle, gruß un klein,
Wenn teimol mit de Luft darlieren,
Nell! uns immer drebber frein!
Wenn wir eiffich das Joahr obteiffen,
Ne jeter täsch' uff seine Art,
De grienen ju, wie de schün reifen,
Sinn late au de Berge hart.
Reicht Gott in'n Himmel mett Barfstanne
De Hand un gleich an unjer Rahfer
Hollt fest an Eiren Vaterlanne
Und zieht mant gut de junken Reiser;
De Janten ju, au wie de Ohlen
Wie's unje Eltern mant gethan,
Wissen de eiffich des Wort buchholen
Daß jeber sich rächt freien kann.
Seiner Nächsten nich beschummeln —
Denn das is je Schabbernat;
Nicht ledberig rumbür ärcht bummeln,
Dasse thut mant schlächt's Pad!
Immer seinen Nächsten lieb-n
Farr'n Schreibe an den Kammerat;
Nicht gespuht mett Schlegelbieben,
Sinn de Bärq' an pidelhart,
Bei der Arbeit un an heime,
Pelsch nach der Schurre un nach Boll'n;
Denn nicht an nicht nich aus'n Leime
Denn giebt je Broche nich der Scholl'n,
Derr sorgen muß farr de Heffiere,
Daß kein's nich ärcht dull Wasser leiff
Un daß de rick Lust de siehre

Nicht ärgend goar ans Leben greiff.
De Weibchen nich je vergräff.
(Weil treiben juntert zu veel Bug).
Die müssen sorgen heiffich var'ich Affen,
Sinn! reiffst de Wirtshaus mett ä — Pug.
Sinn! heiffich's sich mant zu var'ichen
Giebt windscheiff — Krat! — der ganze Krant;
Wüllt zu veel langäd uns ihr gähen,
Denn giebt de ganze Barre lahm;
Bau't uff'n Kopp nich hüßge Törmer,
Denkt hervor an Eire Wärmer,
Die dr an de Luft nicht brengen.
Nicht mett Schieffen zu var'ängen! —
Wei Wirtshaus is nu heite alle,
Wie wußt nach veel in'n Kassen lähn,
Mant allen Viehen bie in Halle;
Wilt ich bie die Hand druff gähen.
Un joochz ju rächt mett Bärz un Waube,
Sich's Eick immer rächt jerehen,
Helt Euch der ltebe Gott gelund,
Denn thue ich'n besten Kauf
Un in' Eick Alle zu: Glück auf!!

Die Todten des Jahres 1872.

Der Literatur wurde zu Anfang des Jahres eine der leuchtendsten Erscheinungen, Franz Grillparzer, durch den Tod genommen. Er starb am 21. Januar, nachdem das ganze gebildete Europa ihm an seinem achtzigsten Geburtstage gekniet. In der letzten Woche des Januar starb zu Darmstadt die Dichterin Luise v. Plönnies, besonders durch ihre Uebersetzungen englischer Verse bekannt; am 6. März in Salzburg Emanuel Straube, Vorstand des Salzburger Schüler-Vereins, selber fruchtbarer Romanschreiber und Kritiker; am 10. März in Wien Hofrath Dr. Rudolf Hirsch, Dichter und Musik-Kritiker, im 56. Jahre.

Ende April starb Don Eugenio de Ohna, einer der talentvollsten spanischen Dichter; am 13. März in Wien nach lebensvoller Prüfung der Dichter Moriz Hartmann, dessen Werke so unvergleichlichen Reiz der Annahm über; Mitte Mai der englische Romanschreiber Marjolin Savage; am 18. Mai zu Speyer Hippolyt Schaufert, der dramatische Dichter, welcher seinen Erfolg zu wechsell auf- und abgewand; am 31. Mai der glänzende Reise-schreiber Friedrich Gerstädt im 56. Jahre; Anfangs Juni der englische Romanschreiber Charles Lever; am 19. Juni der Wiener Fossendichter Joseph Böhm; am 22. Juni der Dichter und ausgezeichnete Literatur-Historiker Robert Prutz, 50 Jahre alt, in seiner Vaterstadt Stettin; am 26. Juni zu Blafewitz bei Dresden der Journalist und Romanschreiber C. M. Dettinger im 64. Jahre; am 24. Juli in Wien der in literarische Schriftsteller Dr. Jaromir Hirtzfeld; in München der Gründer und langjährige Redacteur des Münchener ultramontanen „Volkeboten“, Dr. Ernst Jandl.

Ferner starben: der Schriftsteller und Uebersetzer von Ruf August Krehgsmar; die schwedische Dichterin und Schriftstellerin Wilhelmine Stalberg; am 21. August David Ralisch, der ausgezeichnete humoristische Schriftsteller, Mitbegründer des „Klabberbalch“; Generalmajor Perardovich, einer der bedeutendsten selbstständigen Dichter; am 9. September Gräfin Dahl, französische Romanschreiberin; am 29. September der humoristische Schriftsteller Dr. Ferdinand Stolle, Gründer des „Dorfbarbiere“, am 23. October der französische Dichter und Kritiker Théophile Gautier im 61. Jahre; im December der Jugendschriftsteller und Rector der böhmischen Lehrerverwelt, Albert Ludwig Grimm, Bearbeiter von „Lustigen und Eine Nacht“ u. s. w.; endlich der Wiener Schriftsteller Wenzel Zahradnik. Noch ist der zu Anfang des Jahres erfolgte Tod des bekannten Publicisten Eduard Warrens zu erwähnen.

Weiter sei an dieser Stelle zu verzeichnen das Hinscheiden der Wittwe des einzigen Sohnes Goethe's, Dittlie v. Goethe, am 26. October und der jüngsten Tochter Schiller's, Henriette Frein v. Gleichen-Rußwurm, am 25. November.

Unarmherzig hat auch der Tod auf dem Gebiete der Kunst gewaltet. Die Schauspielkunst hat zwei glänzende Repräsentanten verloren: Bogumil Dawison und Emil Devrient. In derselben Woche, am 3. August, verschied Carl August Devrient, Mitglied der hannoverschen Hofbühne, ältester der drei Brüder Devrient und erster Warte der gefeierten Wilhelmine Schröder-Devrient. Von der Schauspielkunst sarsen ferner: Am 22. Mai der Director des Prager Theaters, Franz Thomä; im Juli Raphael Feilz, Bruder der französischen Heroine Rachel; am 11. October der Hofschauspieler Dent in Karlsruhe, 71 Jahre alt, am 14. October Ferdinand Fenne, sächsicher Hofschauspieler in Penion; im December Arnal, ehemals gefeierter Komiker des Palais Royal. (Fortf. folgt.)

Literarisches.

Die neue und glanzvolle Errichtung eines deutschen protestantischen Kaiseriums, und dagegen der erbitterte todesfeindliche Kampf, in welchen sofort seit dessen Errichtung die einander auf diesem Punkte wohnverwandten und an hundert Stellen ebenfalls mit einander verbündet aufgetretenen Mächte des Ultramontanismus und der rothen Republik (heute gewöhnlich Socialismus genannt) gegen die junge deutsche Macht getreten sind, haben bereits eine ganze Literatur ins Leben gerufen, die — so lange dieser Kampf sich noch ausschließlich auf dem Boden geistiger Schlächten bewegt — mit jedem Tage wächst.

Eine der anzichnsten dieser Schriften und zwar aus der Feder eines unserer Mitbürger, eines Mitgliedes der Universität, ist die neuerdings bei F. A. Herbes in Getha erschienene Schrift: „Die star-ten Wurzeln unrer Kraft. Betrachtungen über die Begründung des deutschen Kaiserreichs und seine erste Krie. Von Martin Kähler.“ Ursprünglich in den „Münchener deutschen Blättern“ abgedruckt, jetzt — seit der immer wider und umfassender sich gestaltenden Ausbreitung der innern Kämpfe gegen das neue Reich, bedeutend erweitert und umgearbeitet, bietet die geschmackvoll gehaltene, warmherzig geschriebene Schrift des Anziehenden und Beachtenswerthen viel. Das Ganze spielt in dem Gedanken: „es ist des deutschen Reiches Aufgabe, ein Hort der Freiheit des Geistes gegen die Knechtschaft der irdischen Bestimmung, den Materialismus, und ein Pfleger der Geistesfreiheit, Treue und Sitte gegenüber selbstherrlicher Ummächtigungsucht und leichtfertiger Überläufigkeit zu sein.“ Hörtlich beginnend, schildert der Herr Verfaßter kurz und sympathisch die harte Arbeit und schwere geschichtliche Schule, in welcher Brandenburg-Preußen zum Kern und Mittelpunkt des neuen deutschen Staats erwachsen ist; das in Preußens mühsamsten Zeiten mit jauer Energie gepflegte allgemeine Pflichtgefühl und andere unter schwerer Arbeit gezeigte haaltliche Eigenschaften schufen den Grund, auf dem die neuen Erfolge möglich wurden. Aber nichts wäre schärfer, als sich in halbmisslicher Ueberhebung einer trügerischen Selbstbegehrung zu überlassen und gewisse Tugenden und haaltliche Vortheile simpel als immer notwendig vorhandene Eigenschaften aus den deutschen Volkstamm herleiten zu wollen: namentlich in der Gegenwart, wo der Ultramontanismus seine fürchterliche Gewalt überall aufzuleit, wo die deutschen Nachbarn der Pariser Commune alle edeln und tüchtigen Eigenschaften und alle sittlichen Güter des deutschen Volkstums zu verderben und zu vergiften sich lieber nicht ohne Erfolg bemühen. Die Zukunft des Reichs, die Gesundheit des deutschen Volks beruht auf der treuen Pflege und Rettung solcher Tugenden, wie sie — Wahrsamkeit, Geistesfreiheit, Treue, schlichte bürgerliche Sittlichkeit, Pflichttreue bis ins Kleinste — wesentlich der Protestantismus mit seinem freien, überzeugten Glauben zu erziehen strebt; aber, und dahin wendet sich der Schluß der Schrift, der Protestantismus muß seine Kraft als Volksethik behaupten, und die Schule darf sich die Religion, daß sich die Bibel nicht nehmen lassen.

Handel und Verkehr.

Der Bau der Saalbahn nimmt einen raschen Fortgang. Die Mehrzahl der Bauarbeiten ist fast ganz vollendet; auch die Dämme und Befestigungen sind größtentheils hergestellt. Bei Jena ist seit einigen Tagen mit dem Verlegen der Schwellen begonnen worden; die Erbauung der Stationsgebäude, Wärterhäuser u. s. fell Mitte Februar ihren Anfang nehmen. Man hofft, daß die Bahn in ihrer Gesamtlänge schon am 1. October kommenden Jahres dem Vertriebe übergeben werden kann. — Zu den Gewerbelegitimationsarten für Handelsreisende auf das Jahr 1873 ist eine granwärdige Farbe gewählt worden.

Vermischtes.

Von allen Seiten laufen freundliche Berichte ein über die ungenüchlich milde, frühlingliche Witterung dieses sogenannten Winters, von oben aber auch bittere Klagen über den immer empfindlicher auftretenden Eismanuel. So lesen wir z. B. in einem Nürnberg'schen Fachjournal über die Wiener Bierindustrie:

Der so ungenüchlich warme Witterungsüberlauf dieses Herbstes macht sich in der Wiener Bierbrauerei in so unangenehmer Weise fühlbar, daß man bereits ernstliche Besorgnisse in Bezug auf die Deckung des nächstjährigen Konsums hegt. In diesen Tagen haben mehrere Brauereien den Betrieb wegen Eismanuels gänzlich einstellen müssen, andere Etappenmenschen versuchen sich dem Bezuge des künstlichen Eises, dessen Preis auf 1 Zf. 60 Kr. per Centner gestiegen ist, zu befehlen, und nur wenige jehren sich an den Resten vorjährigen Eises, das sich in ihren Kellern befindet. Der Anstall in der Bierproduction der laufenden Campagne droht in dieser Weise enorm zu werden, wenn nicht bald das allgemein erwünschte Frostwetter eintritt. In jedem Falle erwächst hierdurch den Brauereien ein Laube der Verlust, daß sie ihr Bier im nächsten Jahre gut und zu guten Preisen werden absetzen können. Darum darauf losgebrannt! (Auch in Halle macht sich dieser Eismanuel empfindlich geltend, so daß wohl die meisten Brauereien, mit velleicht einziger Ausnahme im weitesten Kreise der von Wilhelm Rauchfuß, Eis kaufen müssen. Letzgenannte Brauerei verbannt es ihren neuerdings durch den Ingenieur Pipp's hergestellten großartigen Anlagen, daß sie noch jetzt ganz enorme Eismanuels besitzt.)

Die neuen Siegesthaler führen nicht das Bild der „Germania“, sondern das einer bewehrten „Vorfia.“ Elberfeld, 17. Dec. Eine diefige Handlung bezog von einem Nürnberg'schen Hanse Wechselhändler, worin die Namen der Monate in französischer Sprache angebracht waren. Eine Beschwerte hierüber und das Geheiß un Zuführung von Wappen mit Aufschriften in deutscher Sprache wurde wörtlich wie folgt beantwortet: „Betreffs der Equetten habe Ihnen zu bemerken, daß ich solche ausschließlich in französischer Sprache führe, da diese Sprache weit verbreiteter ist als die deutsche. Bewauere daher, Ihren Wunsch nicht willfahren zu können.“

Eine Berliner Redaction hat, wie man der Nordd. Allg. Ztg. mittheilt, einen jungen Mann unter der Bedingung zu ihrem Specialreporter ernannt, daß er ihr monatlich mindestens 40 Kreuz- und Mercksgeldchen liefert.



Bekanntmachung.

Zum Januar hat werden die Straßenlaternen bis Monatschluß um 4 1/2 Uhr Abends angezündet.
Die Erleuchtung wird am 1. bis incl. 3. bis 10 Uhr, am 13. bis 6 1/2, am 14. bis 7 1/2, am 15. bis 9, am 16. bis Monatschluß bis 10 Uhr durch 776, von da ab bis 12 Uhr durch 404, in den Tagen vom 6. bis incl. 16. durch 290 f. s. Monatschein- Laternen bedient.
Von 12 Uhr Nachts an brennen, und zwar vom 1. bis incl. 15. bis 7 Uhr, von da an bis zum Monatschluß bis 6 1/2 Uhr Morgens 119 Stück Nachlaternen.
Halle, den 31. December 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer- Reklamationen der Kaufleute und Händler Klasse A. II. und B. der Wirthe und Conditoren Klasse C., der Bäcker Klasse D., der Fleischer Klasse E. und der Handwerker Klasse H. müssen durch Angabe derjenigen Gewerbsgenossen, gegen welche Reklamation sich zu hoch besteuert hält, begründet werden. Auf Reklamationen, welche nicht in dieser Weise begründet sind, kann keine Rücksicht genommen werden.
Die Einsicht der Steuer-Rolle steht den Beteiligten zu diesem Besuche frei.
Halle, den 28. December 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle für das Jahr 1873 liegt bis zum 15. Januar auf dem Rathhause in der Kämmerer II. zur Einsicht der Beteiligten offen. Die dreimonatliche Reklamationsfrist läuft vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung im Tagesblatt.
Halle, den 28. December 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1873 ab werden bei sämtlichen Reichs-Postanstalten Postkarten zum Verkauf gestellt, welche gleich mit dem **Francostempel** von 1/2 Groschen bezüglich 2 Kreuzern bedruckt sind.

Diese gestempelten Postkarten werden zum Nennwerthe an das Publikum abgelassen. Daneben wird der Verkauf der Postkarten der jetzt gewöhnlichen Art, welche nicht gestempelt und auch nicht mit Freimarken besetzt sind, ferner der Postkarten mit bezahlter Rückantwort unter den bisherigen Bedingungen fortgesetzt.

Die für den innern Verkehr zur Anwendung kommenden Postkarten können auch nach sämtlichen europäischen Staaten, mit Ausnahme von Rußland und Italien, benützt werden. In diesen Fälle sind neben den, bereits auf die Karte gedruckten, Francostempel noch die zur Ergänzung erforderlichen Freimarken (s. B. im Verkehr mit der Schweiz noch 1/2 Sgr. bez. 1 Kreuzer) anzuflehen.
Berlin, den 9. December 1872.
Kaiserliches General-Postamt.
Stephan.

Retour-Sendungen.

Ein Paquet an **Friedrich Kappau** in Euhl, 2 A. 400 Gr. schwer.
Halle, den 30. December 1872.
Kaiserliches Post-Amt.

Zech-Prellerei.

Es existiren hier mehrere Subjekte, welche in den Restaurationen viel zu essen und zu trinken, ja sogar Speisen noch mitzunehmen und kein Weggehen die Aufforderung zur Zahlung durch Drohungen zu erwidern pflegen.
Da diese Industrie gewerbmäßig und stets von denselben, den Wirthen wohlbekannten Personen betrieben wird, auf die wegen der Prellerei gestellten Strafanklagen meinerseits aber nicht eingegangen werden kann, so empfiehlt es sich, jene Subjekte, sofern sie nicht Vorauszahlung leisten, aus dem Lokale zu verweisen und sie jedoch, wenn sie nicht Folge leisten, wegen Hausfriedensbruchs zur Anzeige zu bringen.
Halle, den 27. December 1872.
Der Staats-Anwalt.

Unbekannter Diebthum.

Am 21. d. M. ist unweit der hiesigen Gasanstalt ein männlicher Leichnam aus der Saale gezogen worden. — Anzeigen über die Persönlichkeit des Verstorbenen ersuche ich mit zu erlassen. Die Särden des Verstorbenen liegen in meinem Bureau zur Ansicht bereit.
Halle, den 27. December 1872.
Der Staats-Anwalt.

Beschreibung: Alter: zwischen 30 u. 45 Jahren, Größe: 5 Fuß, Haar: blond, Wadenbart: roth, Statur: unterseht. **Aleidung:** graue Hufe mit schwarzen Gellons, schwarzer Anzueck, graue Weste, grauwollene Strümpfe, Chemisett, leinenes Hemd geg. H. K., Halbtiefeln. In der Tasche fanden sich ein Schneider-Nährling, 1 Schlüssel, 1 Messer, weiße wachsebene Handschuhe, ein Portemonnaie mit 6 Sgr. 4, 1 Kamm und 1 Briefschloß, worin ein Brief, zur Post gegeben in Freyburg a. d. U. adressirt nach Vambach bei Gemnitz an **Herrmann N. N.** (Körner?)

Das Doctor-Diplom

wird auf schriftlichem Wege besorgt an gelehrte Herren, namentlich **Subditoren, Chirurgen, Wund-, Fiebers- und Zahnärzte, Beamte, Professoren, Directoren, Gehilfen, Apotheker, Juristen, Operatoren, Philologen, Literaten u. Politiker** etc. **Unentgeltliche Auskunft** erfolgt auf frankirte Anfragen unter Beschriftung:
Medicus in Jexley (England).**
Vanden Knochen, alle Metalle etc. kauft fortwährend zum höchsten Preise
Th. Gille, 6. Breitestraße 6.

Gewerbliche Zeichenschule.

Der Unterricht im Zeichnen und Modelliren nimmt vom nächsten **Freitag den 3. d. M.** in den bisher dafür bestimmten Stunden wieder seinen Anfang. Neuzutretende haben sich bei **Herrn Mendant Kallas** im Polizeigebäude, Zimmer Nr. 9, anzumelden.
Halle, den 31. Dec. 1872. **Singe.**

Die Anweisung die **Epilepsie (Fallucht, Krämpfe)** durch das seit 11 Jahren bewährte **Wanzeleiche Universal-Geinndstimmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder **St. A. Luanle**, Fabrik-Besitzer zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig **salzfreie, theilamlich constatare resp. eidlich erprobte** Mische und Dantilagungschriften von glück. Beheilen aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Von heute ab befindet sich mein **Band-, Zwirn-, Garn-, etc. Geschäft, französische Handschuhfärberei und Waschanstalt an der Moritzkirche 5. E. Haucke.**

Schiermeister-Gesuch.

Für eine Wagenfabrik wird ein tüchtiger **Schmid** (womöglich verheirathet), welcher schon länger am Feuer gearbeitet, sofort oder in einigen Wochen gesucht. Reflectanten wollen sich gef. an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (Wentig & Co.)** in Dessau wenden.

Einige tüchtige Schlosser

werden bei gutem Lohne sofort gesucht in der **Eisengießerei von Mersch & Sempell, Halle a/S.**

Gesucht wird ein mit recht guten Zeugnissen versehenen **Kutscher** bei 5 A. Wochenlohn. Meldungen unter **N. 1** in der Exped.

Ein **Lehrling** und ein **Burige** von 14 bis 16 Jahren als Hausknecht können antreten beim **Stellmachereister Fr. Gubisch.**

Ein **Lehrling** sucht sogleich oder 1. April **H. Kitzsch, Bädermeister, Steg 10.**
Einen **ordentlichen Laufburschen** sucht **Robert Kohn, Gr. Steinstraße.**
Ein gut empfohlenes **Kinder mädchen** findet am 15. Jan. Dienst gr. Ulrichstraße. 61, 2 Tr.

Empfehlung.

Das echte **Glöckner'sche Puz- und Heilpflaster** mit Stempel M. Ringelhardt wird empfohlen für **Gicht, Reizen, Zahnrücken, alle offene, aufsteigende, zerfetzende, erftorene, verbrannte, sowie hyphitische Leiden, Drüsen, Abscessen, Hüfterschmerzen, Frostbissen, Wundliegen, Geschwülsten, Magenkrampf** etc. und ist zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. in der **Widwen-Apothek** in Halle a/S.

Offene Stellen: für Köchinnen u. **Anderfrauen** sof.; für einen verh. **Schäfer** zum 25. Mai durch **Frau Deparade.**

Kutscher, Pferdewächter und fräutliche Burigen vom Lande suchen sofort Stellen durch **Frau Deparade, gr. Schlamm 10 b.**

Eine **ältere Frauensperson** zur Führung einer H. Wirthsch. sucht gr. Wärlterstraße 19.
Ein **reimliches, fleißiges Mädchen** z. häuslichen Arbeit wird gesucht **Wittichstraße 7.**

Eine **fräutliche Frau** wird zur Aufwartung einer Kranken gesucht gr. Schlamm 8, 1 Tr.
Gesucht wird als Aufwartung eine unabhängige Person bei gutem Lohne gr. Schlamm 6, 1 Tr.

Ein **ord. Mädchen** sof. gesucht **Luisenstr. 10.**
Ein **Mädchen** zur Aufwartung gesucht **lange Gasse 31.**

Eine **ordentliche Aufwartung** sucht **Leipzigstraße 82, II.**
Ein **Comptorist** sucht Stellung, am liebsten in einer Fabrik. Zu erfragen bei **G. Buchalla, Leipzigstraße 78.**

Ein **jünger Mann**, welcher die **Secunda** besucht hat, sucht in e. Kaufmannsgeschäfte e. Stelle bei günstigen Bedingungen als Lehrling zum sofortigen Antritt. Reflectanten wollen sich unter **N. 10** in d. Exped. melden.

Ein **jünger Mann** mit guten Schulleistungen, welcher das **Deconomie- und Mäler-Geschäft** gründlich kennt, sucht eine Stelle als **Aufsicht** oder **Bewalter** zum sofortigen Antritt. **Adr. unter N. 100** in der Exped.

Zu vermieten!
Ein **Logis** von 3 St., 3 K. u. Zubeh., vornheraus 1 Tr., 2 St., 3 K. im Hofe **L. Anthe, Leipzigstr. 95/96.**

Herringsstraße 2 ist die 2. Etage zum 1. Juli 1873 zu vermieten.
Ein **Logis, 4-5 St., K., s. u. Zubeh.** an stille anständige Familie zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Königsstraße 2, part.**

In dem **neuerbauten Hause Harz** (zwischen 10. u. 11.) ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern etc. sofort zu vermieten.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubeh., ist zu vermieten und Oftern zu beziehen an der **Moritzstraße 1.**

Wohnung, best. aus 2 St., 2 K., s. u. Zub. zu verm. u. 1. April zu bez. **Steinweg 47.**

Verzassje 1 (H. Ulrichstr. u. Verzassjensecke) zu vermieten 1 Wohnung von Entree, 5 St., 3 K., Küche, Keller u. Zub. 1. April zu beziehen. Näheres bei **Reif.**

Ein **freundl. Hofwohnung** ist an eine ruhige Familie, wömglich ohne Kinder, 1 April zu vermieten. Näheres in der Exped.

Möbl. Zimmer verm. **Leipzigstr. 91, II.**
Eine **möbl. Stube** mit Kammern wird sofort zu mieten gesucht. **Adr. unter N. 3.** bietet man in der Exped. niederzulegen.

Eine **K. Stube** mit Bett von 1 einzelnen Herrn sogleich zu bez. **Schmerzstraße 19.**
Eine **möbl. Stube** zum 1. Januar zu vermieten **Taubengasse 9, 2 Tr.**

Ein **fein möbl. Stube** mit Bett sogleich zu beziehen **gr. Steinstraße 65.**
Möbl. Wohn. verm. H. Ulrichstr. 1, II.

Schlafst. m. s. u. H. Ulrichstr. 8, 2 Tr.
Anst. Schlafst. f. 1 Frn. Schillerhof 15, I.
Frül. Schlafst. m. K. Brunnenstraße 19, Hof I.

Schlafstube mit Koff. **Erbel 11.**
Freundlich möbl. Schlafstube mit Koff für anständige Herrn **Brunnenplatz 5.**

2 anst. Schlafst. mit K. **Wreitstr. 14, I.**
Ein **anft. j. Mädchen's. Schlafst.** gr. Berlin 8, I.
Ein **Kind** von orient. Eltern, 8 Wochen alt, soll bei ordentl. Leute in Pflege gegeben werden. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Zwei Damen, sehr stille Mieterinnen, suchen zu Oftern 1873 ein **Logis** von 60-80 S Oftern unter **N. 10**, in der Exped.

1 **geräum. Tischler-Werkstatt** mit Wohnung zum 1. April zu mieten gesucht. Näheres zu erf. bei **Weinhardt**, die Promenade 9.

Ein **ganz neues nettes** nobel eingerichtetes herrschaftliches Wohnhaus, in der besten Lage der Stadt, steht zu verkaufen und kann auch sofort bezogen werden. Näheres **Breitestraße 18.**

Ein **herrschaftliches Wohnhaus** am Geistthor mit Stallung und großem Garten zu verkaufen oder auch ganz oder getheilt zu vermieten. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **Hagenstein & Vogler hier.**

Eine zu **Oftern 1873** bezugbare Wohnung von 5 oder mehr Stuben und Zubehör, wömglich mit Garten, sucht zu Miethe oder Kauf **Professor Zacher, Rannische Straße 3, II.**

Eine **freundliche Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammern und Zubehör, wird von e. älteren Dame in einem anständigen Hause sofort oder für 1. April 1873 zu mieten gesucht. **Adr. abzugeben Harz 22, partere.**

Eine **Restauration** oder **Parterre-Wohnung**, welche sich dazu eignet, wird Mitte der Stadt zu mieten gesucht.
Adressen unter N. 3 in der Exped. des Blattes abzugeben.

Ein **miltleres Familien-Logis** wird von einem Beamten zum 1. April 1873 zu mieten gesucht. **Gefällige Offerten H. 6** bieten man in der Expedition abzugeben.

Ein **Paar junge Leute** suchen Wohnung v. Stube, Kammer, Küche. **Adressen u. N. 8** bitten man in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Stube, K. u. K. wird sofort gesucht im Preise von 36-40 R. **Adr. unter N. 10** in der Exped. d. Bl.

Eine **einz. ummöbl. Stube** sofort gesucht. **Adr. unter N. 100** in der Exped. d. Bl.

Von einem **pünktlichen Miethszahler** wird 1. April 1 St., K. u. K. gesucht. **Adr. mit Preisang. unter N. 8** in der Exped. e. Bl.

Ein **händlerisches Ehepaar** sucht eine **Portier- oder Hausverwalterstelle.** Auf Gehalt wird nicht gesehen. **Adr. eib. Vorfüßerstr. 6, i. l.**

Schwarzleiden Schürze mit Franzen vert. Gegen **Belohn.** abzugeben **Langeasse 31.**

1 **Stück Stabeisen** gefunden. **Abzuholen** bei **Herrn A. L. W. Zehne.**

Hallescher Turn-Verein.

Den **Mitgliedern** zur Nachricht, daß von jetzt ab die **Turnstunden** weder **Montags** und **Donnerstags** in der **Turnhalle** abgehalten und auch die **Wendungen** neuer Mitglieder angenommen werden. **Der Vorstand.**

Viedertafel Eintracht.

Unter **Ball** nebst **Verlosung** findet am **Neujahrstage** im **Salon** zum **Rosenkhal** statt. Dies unsern **Freunden** zur **Nachricht.** Ohne **Karten** haben **Herrn** wie **Damen** keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

G. Z. N. J. Bürgergarten.

Mittwoch, Neujahrstag Kränzchen mit freier Nacht.

Eremitage.

Zum **Neujahrseste** von 4 Uhr an **Tanz, PASSENDORF.**

Zum **Neujahrstage** ladet zum **Gesellschaftstag** und **Tanz** ein. **Derberg.**

Königliche meteorologische Station.

30. December 1872.

Stunde	Bar. Bar.	Therm. Bar. Min.	Therm. Bar. Max.	Windst. Rich.	Windst. Rich.	Rel. Feucht.	Wolken.	Temper.
Morgs. 6	335.71	1.85	82	1.4	81			
Mittags 2	335.51	2.09	87	4.9	81			
Abds. 10	336.16	2.09	89	1.8	—			
Mittel	335.93	2.21	86	2.7	—			

Wasserstand der Saale bei **Halle**, am 30. Dec. Abends am **Unterpegel 170 W.** am 31. Dec. Morg. am **Unterpegel 170 W.**

9. Kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

Zum bevorstehenden Sylvester halte mein reichhaltiges Lager von Mehl-, Mehl- und Bordenz-Weinen bestens empfohlen. Carl Brodtkorb jun.
Ebenso die vorzüglichsten Punsch-Glazen, ff. Jams, Arac und Cognac zu mäßigen Preisen bei Carl Brodtkorb jun.

9. Kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

20 Bloch birkene Bohlen (circa 150 Cfs.) in verschiedenen Stärken verkaufe ich, um den Lagerraum anderweit zu verwenden, am liebsten im Ganzen, aber nicht unter 50 Cfs. billig. Geringer, Stat. d. S.-Bahn. Aug. Steinicke.



Frische holl. Fluskarpsen u. Schleien, in vorzüglich großen Exemplaren, empyng jobben **G. Friedrich, am Markt.**

Halle a. S., den 1. Januar 1873.

P. P.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuthellen, dass mit dem heutigen Tage die

Bank für Handel und Industrie

in Darmstadt und Berlin

in unser unter der Firma **Zeising, Arnhold & Heinrich** hieselbst bestehendes Bankgeschäft als Commandistin im Sinne der Artikel 160—172 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzes mit einem Capital von 500,000 Thalern eingetreten und in Verfolg dessen unsere bisherige Firma in

Zeising, Arnhold, Heinrich & Comp.

geändert ist. Die Unterzeichneten vertreten die neue Firma als persönlich haftende Gesellschafter in der Weise, dass zur rechtsgültigen Verpflichtung derselben die Unterschrift je zweier von ihnen erforderlich ist.

Oscar Zeising,
Herrmann Arnhold,
Ernst Heinrich.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich

zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Geschäftstokal: **Halle a. S., Barfüßerstraße 19.**

Meinen verehrten Kunden herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

J. E. Schoenauer,
Taback- und Cigarren-Geschäft,
Leipzigerstraße Nr. 99.

(Eingeandt.)

Frau Math. Ringelhardt, geb. Gläcker, in Gohlis.

Görlitz, den 25. November 1872.

Angeregt durch Ihre Bekanntmachungen in den Zeitungen, habe ich Bewilligung genommen, Ihr Gläcker'sches **Bug- u. Heilpflaster** (sowohl bei meiner Familie als auch bei Anderen in Anwendung zu bringen, um mich von der Wirklichkeit desselben zu überzeugen. Ich fühle mich veranlaßt Ihnen mitzutheilen, daß die Wirkung Ihres Pflasters alle meine Erwartungen übertrafen hat, und gebe denselben von so vielen im Handel vorkommenden Pflastern bei Geschwülsten, Drüsenanschwellungen, Frostbissen, offenen Schänden, Schwären, brandigen Wunden u. d. Vorzug. Ich werde gern und mit vollem Recht, wo sich eine Gelegenheit bietet, Ihr Pflaster als ein vorzügliches Haus- u. Heilmittel empfehlen. Hochachtungsvoll **G. Müller, Apotheker.**

*) Zu beziehen aus der Löwen-Apothek in Halle.

Restaurations-Eröffnung.

Die bisher betriebene **Restaurations-Marktplatz Nr. 3** (hög. Psännerstube) eröffne heute unter solidester und aufmerksamer Verabreichung **ff. Biere und Speisen** zur gefälligen gütigen Berücksichtigung. Halle, den 1. Januar 1873.

H. Rath, Restaurateur, Marktplatz Nr. 3.

Pressler's Berg.

Nach dem Neujahr beginnt ein neues Abonnement der **Wittwachs-Kränzchen**. Zudem ist zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst einladend, bemerke zugleich, daß die Liste im Locale ansteigt und die Karten ebenfalls zu haben sind. Karten aus dem vorigen Abonnement haben keine Gültigkeit. **F. Bretschneider.**

Weintraube.

Mittwoch den 1. Januar Nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Concert von der Stadt-Theater-Capelle
unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Knoop**. Entree 3/4 fl.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Zum Neujahrstage Ballmusik. Anfang 3 1/2 Uhr.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von **H. Karmrodt** in Halle a., über 20,000 Nrn. umfassend, empfiehlt ihre Abonnements zur ferneren geneigten Benutzung. — Bedingungen billigst — Prospekte gratis.

Die Klinik für unheilbare Zahn- und Mundkrankheiten halte ich jetzt wöchentlich 3 mal Dienstag — Donnerstag und Sonnabend von 8—9 Uhr. **Dr. Hollaender.**

Rouleaux-Stoffe, weiß und farbig gestreift, bester Qualität, empfiehlt **Wilh. Walter,** Leipzigerstr. 92.

Loose

zur 74. Braunschweiger Lotterie. I. Classe. Ziehung 23. u. 24. Jan. 1873. Hauptgewinn 4000 fl. 2 fl. 1 fl. 15 fl. 10 fl. sind noch einige abzulassen. **C. W. Hachtmann,** gr. Ulrichsstr. 53, II.

Preuß. Lotterie-Loose

kauf zu bevorstehenden 1. Classe 147. Lotterie mit hohem Loosn jeden Posten und bietet um Offerten unter Zusicherung strengster Discretion. **C. Gahn** in Berlin, Zeughausstraße 11. **Wurk** und seine Feilschwaren verkaufe Dienstag u. Mittwoch im „blauen Hecht“ parterre. **M. A. Meyer** in Leipzig.

ff. Punsch- und Glühwein, Glazen, Jams, Arac, Cognac, Roth- u. Weißweine, ff. Ther's und Vanille empfiehlt billigst **Richard Fuss,** gr. Schlamm 3.

Brennmaterialien.

Mit heutigem Tage eröffnete ich eine zweite Niederlage von **Weschen-Weisener** und **Wiesener Preßsteinen, Zwickauer Steinschöben, Böhm. Patentholz, Brignettes u. Brennholz** u. liefern sämtliche Materialien in Vorzugs- wie in jedem beliebigen Posten unter billiger Berechnung. **Carl Martini,** Königsstraße 20 u. II. Märkerstraße 3.

2 Fußren **Bruchsteine** zu haben **Bahnhofstr. 13, part.**

Eine **Hochhaar-Matratze, 1 Paar Heise-Pelzkleider, 1 Kapir u. 1 Auschpeitische** billig zu verkaufen **Reilsstr. 5a, part.**

Wich ist tägl. abzulassen in d. Deconomie von **Wilh. Sachse, gr. Brauhausegasse 24.**

Gerstenstroh verkauft **Böllberger Weg 2.**

Ein gold. **Ring** mit grünem Stein ist vor-gestern verloren worden. Der eheliche Finder erhält bei Zurückgabe eine Belohnung. **Schlegel, Bahnhof 8.**

Von heute ab befindet sich mein **Mechanisches und optisches Institut** in meinem Hause **Barfüßerstrasse 4.** Halle a/S., 29. December 1872. **Carl Potzelt.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch den 1. Januar 1873 (Neujahrstag) Abends **Grosses Vocal- und Instrumental-Concert** des Bürger-Gesangvereins in Verbindung mit der W. Halle'schen Capelle. Anfang 7 1/2 Uhr. Billets 3 Stück zu 10 fl. sind vorher zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kizing, Schmeerstraße,** und bei Herrn **Kaufmann Meyer, gr. Schlamm 10.** An der Kasse 5 fl. **Nach dem Concert Ball.**

Müller's Belle vue.

Mittwoch den 1. Januar (Neujahrstag) **Vocal- und Instrumental-Concert** des Deutschen Männer-Gesang-Vereins. (Direction: **A. Schüssler**.) Karten à 3 fl. sind vorher bei den Kaufleuten **Herrn Klaus, Leipzigerstraße,** und **Kizing, Schmeerstraße,** zu haben. — An der Kasse 4 fl. **Nach dem Concert Ball.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck der Buchdruckerei des Halle'schen Jg.